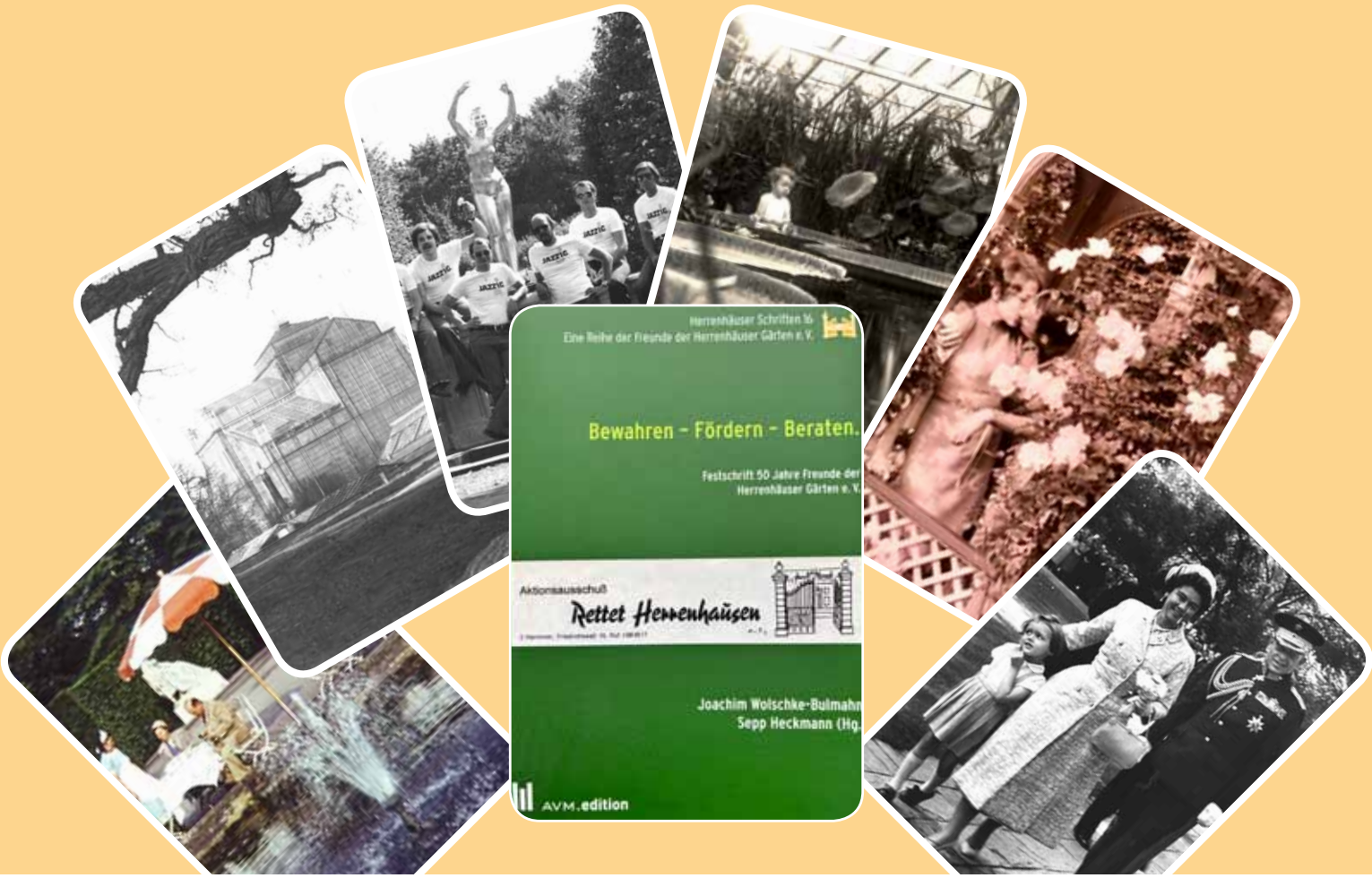
Herrenhäuser Gärten

Aus den Gärten

Informationen für Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.



Ausgabe 02/2025

50 Jahre „Freunde der Herrenhäuser Gärten“

Persönliche Erinnerungen und Fotos bereichern die umfangreiche Festschrift

Eine Ära geht zu Ende

Sepp D. Heckmann tritt als Vorsitzender zurück

KunstFestSpiele in neuer Hand

Abschied von Ingo Metzmacher – Weg frei für Brigitta Muntendorf

200 Jahre Hermann Wendland

Dr. Boris Schlumpberger würdigt den „Meister der Palmen“

Liebe Freunde der Herrenhäuser Gärten,

Simone von Lenthe und Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn leiten vorübergehend den Verein „Freunde der Herrenhäuser Gärten“.

2008 bis 2025 – 17 Jahre hat Sepp Heckmann die Freunde der Herrenhäuser Gärten als Vorstandsvorsitzender geleitet. Zu unserer Mitgliederversammlung am 14. Oktober hat er seinen Rücktritt als Vorsitzender erklärt. In diesen 17 Jahren hat unser Verein eine besondere Blütezeit erlebt. Das Projekt Sichtbarmachung der Herrenhäuser Gärten mit der Beleuchtung des Tores am Königsworther Platz und der Platzierung der Sandsteinblöcke, die Neugestaltung des Welfengartens, die Grüne Schule, die Herrenhausen-Matinee, die Sommerakademie Herrenhausen, die Verleihung des Goldenen Tores, die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Freunde der Herrenhäuser Gärten seien beispielhaft genannt als Projekte, die maßgeblich mit auf Initiative von Sepp Heckmann und unter seiner Leitung umgesetzt werden konnten (siehe Seiten 3 und 4).

Unser Vereinsmitglied Prof. Dr. Kaspar Klaffke hat es in seiner Festansprache anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Vereins in wunderbarer Weise auf den Punkt gebracht: „Unter der standfesten, moderierenden Führung von Sepp Heckmann wurde viel erreicht. Er ist ein Meister des Weitblicks und der Umsicht. Er gibt den Freunden ein gewinnendes, freundliches Gesicht. Dadurch konnten sich die Freunde zu einem unverzichtbaren Anwalt der Gärten entwickeln.“ (voller Wortlaut der Rede siehe Seiten 8 bis 10).

Wir übernehmen nun bis zur Wahl eines neuen Vorstandes auf der kommenden Mitgliederversammlung kommissarisch als 2. Vorsitzende die Leitung des Vereins. Wir sind uns bewusst, wie anspruchsvoll diese Aufgabe ist. Aber wir freuen uns sehr darauf, in den kommenden Monaten gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Geschicke des Vereins zu lenken. Was wir schmerzlich vermelden müssen, ist der Tod unseres langjährigen Schatzmeisters Volker Börries (Nachruf auf Seite 5).

Das vorliegende Heft „Aus den Gärten“, erneut hervorragend ediert von Knut Diers, bietet wieder interessante Einblicke in die Aktivitäten des Vereins. So wird u.a. über die Herrenhausen-Matinee zum Thema „Biodivers und geschichtsträchtig? Bedeutung historischer Gärten für Denkmalschutz und Artensterben“ (Seite 6) und die Verleihung des Goldenen Tores an den ehemaligen Ministerpräsidenten Stephan Weil (Seite 7) berichtet.

Wir wünschen allen Mitgliedern Freude bei der Lektüre und einen schönen sowie gesunden „Gang“ durch die nahende Winterzeit,
Ihre 2. Vorsitzenden

Simone von Lenthe *Joachim Wolschke-Bulmahn*

Carola Schwennsen, Hardy Freitag, Cora Hermenau, Sepp D. Heckmann, Simone von Lenthe, Andreas Gruchow, Gudrun Poschke, Joachim Wolschke-Bulmahn (v.l.n.r.).

17 erfolgreiche Jahre für den Verein

Sepp D. Heckmann tritt bei der Mitgliederversammlung zurück / Herbert Schmalstieg erinnert an die Anfänge

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am Dienstag, dem 14. Oktober, im Galeriegebäude in Herrenhausen statt – ein würdevoller Rahmen für eine sehr schöne Veranstaltung. Anlässlich dieses Ereignisses hat Sepp Heckmann seinen Rücktritt als Vorsitzender des Vorstandes erklärt – 17 Jahre, von 2008 an, hatte er die vielfältigen Aufgaben des Vorsitzenden der „Freunde“ in hervorragender Art und Weise wahrgenommen. Dankenswerter Weise leitete er aber diese Mitgliederversammlung noch. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder und gab dann das Wort weiter an Herbert Schmalstieg, unseren ehemaligen Oberbürgermeister. Dieser hatte vor 50 Jahren an der Gründungsversammlung der „Freunde“, damals noch als Aktionsausschuss „Rettet Herrenhausen“, am 24. Juni 1975 in der Café-Stube des Großen Gartens teilgenommen. Er hielt dann für die Mitglieder einen beeindruckenden Vortrag zur Geschichte der „Freunde“.

Als zweiter Referent des Abends folgte Manuel Kornmayer, Bereichsleiter Grünflächen beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt. Sein Vortrag „Die Grünflächen der Landeshauptstadt – zwischen Gartenkultur und Entwicklung des Stadtgrüns“ eröffnete den Mitgliedern faszinierende Einblicke in Gegenwart und Zukunft des kommunalen Grüns in Hannover.

Nach diesem anregenden Einstieg schloss das traditionelle Programm an mit dem Bericht des Vorstandes über die verschiedenen laufenden Projekte wie Sichtbarmachung der Gärten, Grüne Schule, Besucherinformationssystem (GIS), Sommerakademie Herrenhausen, Herrenhausen-Matinee (in Kooperation mit der VolkswagenStiftung) und Deutschlandstipendium.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters Hardy Freitag – die Unterlagen waren rechtzeitig verschickt worden – sowie ein Vortrag der Direktorin der Herrenhäuser Gärten, Prof. Dr. Anke Seegert, zu aktuellen Entwicklungen in den Gärten. Die Aussprache zu den Berichten schloss als Top 3 diesen Teil ab.

Unter Top 4 wurde der Jahresabschluss behandelt. Unsere beiden Rechnungsprüferinnen Frau Kuklau und Frau Jürgensen konnten leider nicht anwesend sein. Sie hatten die Unterlagen aber im Büro von Hardy Freitag sorgfältig geprüft – der Vorstand wurde anschließend durch die Mitgliederversammlung entlastet. Beide Damen hatten sich dankenswerter Weise auch für die Rechnungsprüfung 2025 zur Verfügung gestellt.

Abschließend wurde Sepp Heckmann als Vorsitzender der „Freunde“ verabschiedet. Simone von Lenthe, 2. Vorsitzende des Vereins, hielt eine Laudatio, in der sie die wichtigsten Verdienste von Sepp Heckmann herausarbeitete. Dazu gehörten u.a. die Gründung der Grünen Schule, das Ins-Leben-Rufen der Herrenhausen-Matinee, das Vorantreiben und die Umsetzung wichtiger Projekte zum Thema Sichtbarmachung, so die Beleuchtung des Tores am Königsworther Platz, die Platzierung der Sandsteinblöcke und der beleuchteten Stele im Georgengarten, die finanzielle Förderung von Maßnahmen der Gartenverwaltung wie die Sanierung der Großen Fontäne und der Neubau des Osttores im Ehrenhof sowie auch die Neugestaltung des Welfengartens. Und nicht zuletzt hat er auch das Projekt Festschrift „50 Jahre Freunde der Herrenhäuser Gärten“ initiiert und vorangetrieben. Die Festschrift wurde anschließend allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Nach der Mitgliederversammlung lud Sepp Heckmann noch alle zu einem Empfang und gemütlichen Beisammensein bei einem Glas Sekt und Brezeln ein.

Simone von Lenthe und Joachim Wolschke-Bulmahn

Kleines Fest: Neuer Schwung mit DESIMO

„Schön hier!“ lautet das Motto vom 2. bis 16. Juli 2026 / Vorverkauf ab 21. November

Nach dem Rücktritt von Caspar de Vries hat der hannoversche Comedian, Zauberkünstler und Kleinkunstveranstalter DESIMO für die nächsten drei Jahre die künstlerische Leitung des Kleinen Festes in den Herrenhäuser Gärten übernommen. Von einigen Vorgaben der Stadt und der Gartendirektion, die de Vries noch das Leben schwermachten, rückt man nun ab: Es dürfen wieder größere Teile des Gartens bespielt werden, nicht nur das hintere Areal. Auch dürfen in den Jahren 2026 und 2027 jeweils bis zu 400.000 Euro Minus gemacht werden. Beim aktuellen Kleinen Fest in diesem Jahr musste ein Defizit von 800.000 Euro verbucht werden. Zudem wird Detlef Simon, wie der Künstler offiziell heißt, direkt der Kulturdezernentin Eva Bender unterstellt und nicht dem Veranstaltungsmanagement der Herrenhäuser Gärten. Es soll wieder eine gemeinsame Inszenierung aller Künstler am Ende jedes Tages geben, aber kein Feuerwerk.

Das Motto des Kleinen Festes 2026 wird lauten: „Schön hier!“ Es wird eine Woche früher als geplant beginnen und vom 2. bis 16. Juli veranstaltet werden (montags kein Spieltag). Für „Freunde“ wird es genügend Tickets geben. Der Preis liegt unverändert bei 37 Euro für Erwachsene. **Der nichtöffentliche Vorverkauf für die Mitglieder beginnt am 21. November um 9 Uhr, der offizielle am 26. November.** Der große Vorteil: Es können Karten für die Premiere am 2. Juli, aber auch für alle anderen Veranstaltungen gekauft werden, und zwar je Kaufvorgang acht Karten. Da mehrere Kaufvorgänge nacheinander möglich sind, gibt es keine Begrenzung.

Tickets für das Kleine Fest:
Vorverkaufskasse am Tresen im Ostflügel des Schlosses (Gartenkasse), und das ohne zusätzliche Vorverkaufsgebühr. Die Kasse ist ab 21. November ab 9 Uhr geöffnet.
Karten gibt es auch online:
www.ticket-onlineshop.com/ols/kleines-fest/

++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Was die Bilder auf dem Titel zeigen – von links nach rechts

Kaffeepause mit Königin Sophie
Das Bild aus den 1960er-Jahren stammt aus der Sammlung Bogenstahl und zeigt etwas Ungewöhnliches im Großen Garten: Kaffeetische mit Bedienung im Orangenparterre – „draußen nur Kännchen“. Vorn der Brunnen, hinten die Marmorstatue von Königin Sophie. *Irmgard Bogenstahl*

Das alte Palmenhaus
So sah einst das Palmenhaus im Berggarten aus. Es zierte eine Postkarte aus dem Jahr 1909. *Hermann Krause*

Die Jazzband von 1976 mit drei „netten Damen“
Das Foto zeigt meine damalige hannoversche Jazzband „Jazz I.G.“, die im August 1976 im Gartentheater zu einer Fotosession zusammenkam. *Werner Fischer*

Tragfähige Blätter
Die Victoria-regia-Seerose ist recht stabil, selbst wenn, wie hier, ein Kind darauf sitzt. Das Foto entstand 1928 im Berggarten. Zu sehen ist mein Vater. Im Namen der Seerose habe ich 2020 einen Stiftungfonds gegründet, mit dem ich den Verein der „Freunde“ unterstütze. *Frank Thiele*

Verheiratet sind wir immer noch
Das Foto zeigt meinen Mann Gunter und mich im Juni 1969. Wir hatten im Mai geheiratet und besuchten mit unserem australischen Freund John die Gärten. Übrigens, verheiratet sind wir immer noch. *Christel Herden*

Küsschen vom griechischen Königspaar
Das Foto von 1956 zeigt das griechische Königspaar am Mausoleum im Berggarten. Als Fünfjährige überreichte ich (links) der Königin Friederike Luise einen Strauß Astern in den Welfenfarben Gelb und Weiß. Königin Friederike Luise war die Tochter des Prinzen Ernst August von Hannover und Viktoria Luise von Preußen. *Annelore Koch*

Volker Börries zum Gedenken – ein Nachruf

Dem Schatzmeister haben der Verein und die Herrenhäuser Gärten viel zu verdanken

Unser langjähriger Schatzmeister Volker Börries ist am 22. August 2025 verstorben. Diese traurige Nachricht übermittelte uns seine Tochter Anna-Sophie Börries. Mit Volker Börries verlieren die „Freunde“ nicht nur ein langjähriges Mitglied, sondern auch eine Persönlichkeit, die für unseren Verein fast ein Vierteljahrhundert im Vorstand tätig gewesen ist, den größten Teil davon in der verantwortungsvollen Funktion des Schatzmeisters. Über den Beginn seiner Vorstandstätigkeit schrieb Volker Börries selbst in seinem Beitrag „Fast ein Vierteljahrhundert Vorstandsmitglied bei den Freunden der Herrenhäuser Gärten“ für die im September diesen Jahres erschienene Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der „Freunde“, im Frühjahr 1993 habe ihn „der damalige Schatzmeister der Herrenhäuser Gärten Wilhelm Brüning erfolgreich überzeugt, den Vorstand der ‚Freunde‘ zu unterstützen“. Diese Vorstandsposition nahm er dann bis zur Mitgliederversammlung am 19. Juni 2017 mit großem Einsatz und ebensolchem Sachverstand wahr.

In dieser Zeit hat er als Schatzmeister Herausragendes für den Verein geleistet. Die dabei sicherlich anspruchsvollste und verantwortungsvollste Aufgabe war der Bau des Regenwaldhauses, bei dem Volker Börries für die gesamte finanzielle Abwicklung der Baurechnungen verantwortlich war – der Verein hatte von der Volkswagen AG die Finanzierungszusage erhalten; sämtliche Bezahlungen der Baurechnungen waren dann durch Volker Börries erfolgt.

Viele andere Projekte mit großen Anforderungen wurden in seiner Amtszeit als Schatzmeister durchgeführt. Die rapide steigende Mitgliederzahl und der ab 1993 eingeführte Jahresbeitrag für die Mitglieder bedeuteten zusätzliche Aufgaben für die Geschäftsführung wie auch für den Schatzmeister – da die Stadt seit 1993 Eintritt für den Großen Garten erhob, „mussten auch die Vereinsmitglieder durch Jahresbeiträge zur Kasse gebeten werden“, so Volker Börries in der Festschrift.

Ab 1999 betrieb der Verein den Informationspavillon an der Nordostecke des Großen Gartens – bis 2007 wurde der Verkauf von Ansichtskarten, Gartenliteratur und Pflanzen durch Vereinsmitglieder betrieben. Das Betreiben dieses Pavillons bedeutete sicherlich nicht nur für die seinerzeitige Geschäftsführerin, sondern auch für den Schatzmeister zusätzliche Arbeit.

Auch die zahlreichen Projekte im Großen Garten, die durch den Verein finanziell gefördert wurden wie die Sanierung des Großen Parterres, der Umbau des Neptun-Brunnens u.a.m. brachten auch für den Schatzmeister des Vereins ein hohes Maß an Mehrbelastungen mit sich.

Nicht nur fachlich, sondern auch menschlich hat Volker Börries den Freunden der Herrenhäuser Gärten viel gegeben. So hat er uns beispielsweise bei unseren Vorstandssitzungen nicht nur durch seine enorme Sachkenntnis in Finanzfragen beeindruckt, sondern er hat sie immer wieder auch mit seinem Humor bereichert. Für unsere Festschrift zum 50-jährigen Vereinsjubiläum konnte er noch einen wunderbaren Beitrag verfassen. Wenn er seinen Beitrag mit den Worten enden lässt, er wünsche seinen Nachfolgern als Schatzmeister „immer viel ‚KidK‘ (Kies in der Kasse) zum Wohle der HERRENHÄUSER GÄRTEN“, dann ist dies auch ein wunderbarer Ausdruck seines Humors, den wir auf so vielen Vorstandssitzungen immer sehr genossen haben. Leider konnte er die Festschrift mit seinem Beitrag nun nicht mehr selber in Händen halten.

Unsere große Anteilnahme gilt seiner Familie. Wir werden Volker Börries als einen ausgesprochen sympathischen Vorstandskollegen in Erinnerung behalten, der sich für die „Freunde“ – und damit auch für die Herrenhäuser Gärten der Landeshauptstadt Hannover – über viele Jahre in bemerkenswerter Weise eingesetzt hat.

Sepp D. Heckmann und
Joachim Wolschke-Bulmahn

Fachkundige Runde: Prof. Dipl. Ing. Christian Werthmann, Prof. Dr. Inken Formann und Prof. Dr. Matthias Glaubrecht (v.l.n.r.).

Biodivers und geschichtsträchtig?

„Freunde“ feiern 50 Jahre des Vereins mit gut besetzter Matinee im Schloss Herrenhausen

Nach der Einführung in die Matinee von Dr. Georg Schütte, Generalsekretär der VolkswagenStiftung, sowie vom Vorsitzenden des Kuratoriums, Prof. Dr. Axel Haverich, gab Prof. Dipl. Ing. Christian Werthmann vom Institut für Landschaftsarchitektur der Leibniz Universität Hannover erste Stichworte für das umfassende Thema: „Biodivers und geschichtsträchtig?“ Neben dem globalen Artensterben ging es in dieser Matinee auch um eine Würdigung des Vereins der Freunde der Herrenhäuser Gärten zu seinem 50-jährigen Bestehen.

Zum Hauptthema der Matinee brachte Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, bekannter Fachautor für Biodiversitätswandel, eine Vielzahl von Fakten und Argumenten ein. Er legte dar, wie massiv der Mensch die Geosphäre verändert hat, wie etwa die Ozeantemperatur seit Beginn der Industrialisierung gestiegen ist und was das für viele Arten bedeutet. Auch die Landnutzungsänderung (etwa Rodung von Tropenwäldern) trägt massiv zum „stillen Sterben der Natur“ bei. So lautet auch der Titel seines neuesten Buches. Für Glaubrecht liegt der Fokus zu sehr auf dem Klimawandel, wichtiger aber sei es durch Naturschutz das massive Artensterben auf dem Planeten zu bremsen.

Was historische Gärten dazu beitragen können, erläuterte recht anschaulich Prof. Dr. Inken Formann vom Institut für Landschaftsarchitektur. Mit rund 12.000 Pflanzenarten ist der Berggarten schon eine Schatzkammer für Vielfalt der Natur. Allein 160 Käferarten sind in der Lindenallee des Berggartens zu finden. Auch Formann betonte: „Wir müssen heraus aus der Abwärtsspirale bei der Artenvielfalt.“ Intakte Naturreiche wie die historischen Gärten, selbst mit ihrem Totholz, sind dazu geeignet, wie sie herausstellte. Das wurde auch bei der anschließenden Diskussionsrunde vertieft, die Prof. Dipl. Ing. Werthmann leitete. Ein neuer Begriff, den er nannte, war die Rasenscham. Damit meinte er die „grüne Wüste ohne Artenvielfalt“, die vielfach noch mit einem Mähroboter flachgehalten werde. „Lassen Sie einfach mal Flächen ungemäht und schauen zu, was Ihnen die Natur alles bietet“, ergänzte Glaubrecht, der sich für seine Hausgarten gerade eine Sense gekauft hat.

Anschließend würdigte Prof. Dr. Kaspar Klaffke, der dem Verein schon seit seinen Anfängen tief verbunden ist, das 50 Jahre langen Wirken. Klaffke leitete von 1982 bis 2002 das städtische Grünflächenamt und war auch für die Herrenhäuser Gärten zuständig. Dort habe der Verein als „Anwalt der Nutzer“ stets sehr engagiert und mit Umsicht gehandelt. Klaffkes gesamte Rede lesen Sie auf den Seiten 8 bis 10.

Musikalisch begleitet wurde die Matinee von Fedor Grigoriev und Damir Ochaev mit ihren Violincelli sowie einer elektronischen Klangfantasie aus Tonaufnahmen aus den Gärten von Jakob Lerch. *Knut Diers*

Goldenes Tor für Stephan Weil

Ein sichtlich entspannter ehemaliger Ministerpräsident freute sich über die Auszeichnung „Goldenes Tor Herrenhausen“, die ihm der Vorstand des Vereins überreichte. Für seine langjährigen Verdienste um die Herrenhäuser Gärten zunächst als Stadtkämmerer, dann als Oberbürgermeister von Hannover, dann als Niedersächsischer Ministerpräsident erhielt Stephan Weil vom Vorstand des Vereins eine Lithographie von Dieter Kressel (1925-2015). Das Werk stammt aus seiner „Herrenhausen Serie“. Weil hat seine lebenslange Verbindung zu den Herrenhäuser Garten eindrucksvoll in seinem Grußwort der Festschrift skizziert. Darin betont er: „Ohne die Unterstützung Ihres Vereins wäre es ungleich schwieriger, dieses Erbe zu pflegen.“

Simone von Lenthe, Sepp D. Heckmann und Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn überreichen Stephan Weil (2.v.r.) die Urkunde.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

E-Mail eines Besuchers zu Matinee und Festschrift

Sehr geehrte Vorsitzende,
über die Einladung zur Matinee habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich dafür. Zum einen, weil alle Vorträge sehr gehaltvoll und nachdenklich machend waren und vor allem der Beitrag von Prof. Glaubrecht mit seiner anschaulich vertretenden Sicht in Bezug auf die Bedeutung und anders wahrzunehmenden Biodiversität, dass die Akzente hier anders gesetzt werden müssten, vor allem die Zusammenhänge mit den Handlungen der Gesellschaft als Ganzes und des Einzelnen. Eisbär hin, Klimawandel her, der Finger zeigt auf uns. Bewegend war auch der Beitrag von Prof. Klaffke. Zum anderen habe ich mich gefreut, ein Foto von mir im Band unter „Erinnerungen und Schnappschüsse …“ entdeckt zu haben. Danke.
Meine Frau und ich freuen uns, die Festschrift in Händen zu haben und darin zu lesen und viel zu entdecken. Der Verein kann stolz sein, was in 50 Jahren dank Ihres Engagements und das vieler anderer erreicht wurde. Glückwunsch und weiter so.
Mit aufmunternden Grüßen, Volker Wille, 22.9.2025

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Bewahren – Fördern – Beraten.

Joachim Wolschke-Bulmahn, Sepp Heckmann (Hg.)

Herrenhäuser Schriften, Band Nr. 16, AVM.edition

390 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-95477-187-5

Preis 39 Euro

Die Festschrift des Vereins mit 40 Prozent Rabatt

Mitglieder erhalten bei Bestellungen über die Seite des Verlags (www.avm-verlag.de) 40 Prozent Rabatt! Der Preis liegt dann bei 23,40 Euro.

Bitte im Feld Bemerkungen bei der Bestellung angeben: „Ich bin Mitglied im Verein der Freunde Herrenhäuser Gärten und bestelle mit 40 Prozent Rabatt.“

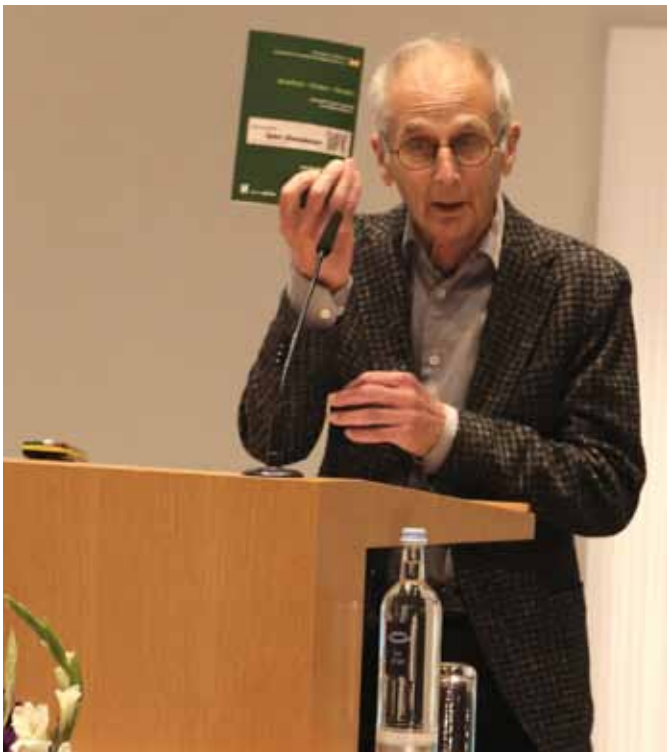
Prof. Dr. Kaspar Klaffkes Rede im Wortlaut

50 Jahre Freunde der Herrenhäuser Garten – eine umfassende und kenntnisreiche Würdigung

Liebes Publikum,
in meinem Beitrag zum Programm soll ich die Freunde der Herrenhäuser Gärten als Verein zu ihrem 50. Geburtsjahr würdigen und das in maximal 15 Minuten. Da kann ich nicht ins Detail gehen. Zu den Einzelheiten verweise ich deshalb gleich auf die umfassende, großartige Festschrift. In ihr steht alles drin, was man vielleicht wissen möchte.
Freundeskreise sind bei Kultureinrichtungen nicht selten. Da befinden sich die „Freunde" – so will ich sie im Folgenden nennen – in bewährter Gesellschaft. Sie haben diese Aufgabe seit ihrer Entstehung zuverlässig und verantwortungsvoll erfüllt.
Auf der Suche nach dem Besonderen möchte ich mich auf fünf Aspekte beschränken. Ich betrachte zunächst den Anfang und werfe zum Schluss einen Blick in die Zukunft. In der Mitte skizziere ich drei Herausforderungen, denen sich der Verein aus meiner Sicht besonders erfolgreich angenommen hat, nämlich dem sozialen, dem gartenkulturellen und dem räumlichen Anspruch.

Wie alles begann

Der Anfang 1975 war fulminant und dramatisch, ein sozialer Paukenschlag. Da wurde nicht nach reiflicher Überlegung ein Freundeskreis gegründet, sondern es musste etwas gerettet werden. Der damalige Lokalchef der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, Claus Reese, stellte in einem Artikel den drohenden Verfall der geliebten Herrenhäuser Gärten öffentlichkeitswirksam dar und bat die Leserschaft um Spenden. Daraufhin wurde ein Verein mit dem Namen „Aktionsausschuss Rettet Herrenhausen" gegründet. Sein vorrangiges Ziel war zunächst, Geld für die Bewahrung dieses für Hannover so wichtigen Gartenkunstwerks zu sammeln. Die Hannoveraner rückten zusammen. Es wurde reichlich gespendet.
Hat die Rettung 50 Jahre gedauert? Nein, der Verein erkannte schnell, dass man nicht ein halbes Jahrhundert lang immer nur retten kann. Zehn Jahre nach seiner Gründung nannte er sich in „Aktionsausschuss Herrenhausen" um. Noch einmal knapp zehn Jahre später gab er sich seinen heutigen Namen.
Auch die gartenkulturelle Herausforderung kam schon in der Gründungsversammlung zum Vorschein. Als Teilnehmer unterschrieben drei Vertreter der Universität Hannover, die sich forschend mit dem gartenhistorischen Erbe beschäftigten: Dieter Hennebo, Erika Schmidt und Klaus-Henning von Krosigk.
Selbst der räumliche Aspekt wird bereits in der Gründungsphase sichtbar. Es ging zunächst um den Großen Garten als Kernelement der Sommerresidenz. Die Weiterungen im Gesamtraum des Gartenensembles kamen danach Schritt für Schritt.



Prof. Dr. Kaspar Klaffke preist die Festschrift während seiner Rede.

Drei Herausforderungen

1. Unter dem sozialen Blick sind die Herrenhäuser Gärten neben ihrem Namen ein geschichtsträchtiger Bereich, ein Veranstaltungsort, ein öffentlicher Freiraum und Natur. In dieser Kombination der Merkmale sind sie ein zentrales Element des Heimatgefühls der Hannoveraner. Daraus ergibt sich ein Aktionsfeld, dem sich die „Freunde" engagiert zugewandt haben.
Der Hauptansprechpartner des Vereins ist die Stadt Hannover und bei ihr die Verwaltung der Herrenhäuser Gärten. Für ein erfolgreiches Wirken ist eine gute Zusammenarbeit auf dieser Ebene unerlässlich. Aber die „Freunde" haben es dabei nicht bewenden lassen. Mit einem festen jährlichen Termin beim Oberbürgermeister haben sie erreicht, dass ihre Anliegen in der gesamten Stadtverwaltung präsent sind. Aktiv beziehen sie auch Institutionen ein, die im weiteren Sinne zur Kommunalverwaltung gehören. Ich nenne als Beispiele die Region Hannover, die Marketing und Tourismus Gesellschaft sowie das Wilhelm-Busch-Museum.
Die „Freunde" pflegen auch Kontakte zu den weiteren Mitspielern im Gartenensemble. Der Welfengarten wird von der Leibniz-Universität verwaltet. Auch das Haus Hannover

ist als Eigentümer der Berggartenallee und des Mausoleums ein wichtiger Partner. Das Hardenbergsche Haus und die Schlossküche sind eigenständig organisiert. Die VolkswagenStiftung verwaltet das rekonstruierte Schloss. Auch die Vereine in der Nachbarschaft sowie überregional agierende gartenkulturelle Vereinigungen sind Teil des Netzwerks. Darin haben die „Freunde“ erheblich zu einer harmonischen Grundstimmung beigetragen.
Mit der Bildung eines Kuratoriums – jetzt unter dem Vorsitz von Axel Haverich – haben sie zudem prominente hannoversche Persönlichkeiten und die durch sie vertretenen Institutionen eingebunden.
Die wichtigsten Adressaten der „Freunde“ waren allerdings von Anfang die Bürger von Hannover und die Besucher von nah und fern. Jung und Alt sollen sich in den Gärten wohlfühlen und Anteil nehmen. Gezielte Interventionen sollen ihr Interesse wecken. Grüne Schule, Sommerakademie, Matineen, Ehrungen mit dem Goldenen Tor Herrenhausen, Vorträge und Führungen erfassen die gesamte Breite des menschlichen Lebens. Das Magazin „Aus den Gärten“ informiert regelmäßig über die Aktivitäten des Vereins, über wichtige Ereignisse und Veränderungen in den Gärten.
Die „Freunde“ haben damit zweifellos die Identifikation der Hannoveraner mit den Herrenhäuser Gärten gestärkt und einen großen Kreis von aktiven und stillen Unterstützern gefunden. Die hohe Zahl von 4000 Mitgliedern des Vereins spricht für den Erfolg dieses Einsatzes.

Zugang zur Wissenschaft

2. Bei der zweiten, der gartenkulturellen Herausforderung, haben die „Freunde“ das in Herrenhausen gegebene, außergewöhnliche, wissenschaftliche Potential erkannt und genutzt.
Mit ihrem Standort bieten sich den Herrenhäuser Gärten gleich mehrere Möglichkeiten des Zugangs zur Wissenschaft. Das Hauptgebäude der Leibniz Universität liegt mitten im Gartenensemble. Viele Institute befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Darüber hinaus verfügt die Universität mit der Fakultät für Architektur und Landschaft über ein herausragendes Angebot. An ihr wird zu Fragen der Umweltplanung, der Landschaftsarchitektur sowie der Freiraumentwicklung gelehrt und geforscht. Christian Werthmann, Inken Formann und Anke Seegert sind dort Professoren. Zusätzlich, angedockt an das Institut für Landschaftsarchitektur, ist das Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL), ein in Europa führendes Forschungszentrum. Schließlich befinden wir uns hier im großen Saal der VolkswagenStiftung, einer der renommiertesten Stiftungen zur Förderung der Wissenschaft. Sie hat das Schloss Herrenhausen als Veranstaltungsort wiederaufgebaut und daraus die Verpflichtung abgeleitet, die Erforschung der Gartenkultur allgemein und speziell der Geschichte der Herrenhäuser Gärten zu fördern. Mit dem Bemühen, dieses einmalige Potenzial für die Herrenhäuser Gärten zu erschließen, haben sich die „Freunde“ große Verdienste erworben. Vor allem mit der Berufung von Joachim Wolschke-Bulmahn in den Vorstand der „Freunde“ konnte das in der Leibniz Universität vorhandene Wissen immer wieder für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet werden. Ich will hier nur die Sommerakademie Herrenhausen und die Schriftenreihe der „Freunde“ nennen.
Großartig sind auch die Matineen, welche die „Freunde“ mit und in den Räumen der VolksagenStiftung veranstalten. Sie gehen weit über das hinaus, was allgemein unter Gartenkultur verstanden wird. Auch die heutige Matinee und Jubiläumsveranstaltung ist ein anregendes und aufrüttelndes Beispiel dafür.

Beziehung zur Nachbarschaft

3. Jeder Garten hat eine bestimmte Lage im Raum. Er hat Grenzen und er hat Nachbarn. Mit diesen unvermeidlichen Tatsachen haben sich die „Freunde“ als dritter Herausforderung von Anfang an auseinandergesetzt. Nach dem Start im Großen Garten haben sie sich schnell auch dem Berggarten und dem Georgengarten zugewendet, ihren Blick schließlich auch auf den von der Leibnitz Universität verwalteten Welfengarten erweitert. Die „Freunde“ haben die Universität davon überzeugt, dass sie selbst mehr für den Welfengarten tun muss. Das ist mit der Umgestaltung nach Plänen von Dörte Eggert-Heerdegen und Kamel Louafi inzwischen – mit hoffentlich weitreichenden Folgen für das Selbstbild der Universität – in beispielhafter Weise geschehen
Den „Freunden“ ist auch aufgefallen, dass insbesondere im Georgengarten und im Welfengarten nicht so richtig klar ist, wo die Herrenhäuser Gärten eigentlich beginnen und wo sie enden. Deshalb wollten sie die Sichtbarkeit der Gärten verbessern. Es ist eine sehr schöne, von Geert van de Camp und Andre Dekker entwickelte und mit dem Einsatz von Simone von Lenthe umgesetzte Idee, die Eingänge, zum Beispiel am Königsworther Platz oder an der Nahtstelle zwischen den drei städtischen Gärten an der Herrenhäuser Straße, zu markieren und so auch den Besuchern zu signalisieren: Ja Ihr seht richtig, hier beginnen die Herrenhäuser Gärten.
Aus dieser Blickrichtung in die Gärten hinein ergibt sich von selbst die umgekehrte Betrachtung. Sie ist mindestens ebenso wichtig; denn sie führt zu den Fragen der Begrenzung und der Beziehung zur Nachbarschaft.
Ein aktuelles Beispiel dafür ist der geplante Ausbau der Westtangente. Nach Erfahrungen mit der Südtangente läuft dazu im Augenblick ein intensiver öffentlicher Diskurs. Er konzentriert sich allerdings vor allem auf den Stadtteil Linden. Aber nördlich davon läuft die Tangente auch heute schon unmittelbar am Großen Garten vorbei. Ein Vorhang aus hohen Bäumen bietet gegenwärtig einen wirksamen

Fortsetzung auf Seite 10 unten

In festlicher Stimmung waren unter anderem Oberbürgermeister Belit Onay (3.v.r.) und die Gartendirektorin Prof. Dr. Anke Seegert (links daneben).

Sommerfest war ein grandioser Erfolg

Zum 350. Jubiläum des Großen Gartens haben viele Tausend Besucherinnen und Besucher am 23. August ein Sommerfest gefeiert. Es ging um die spannende Geschichte des Gartens und der fürstlichen Gebäude, Reitkunst, Stelzenfiguren, Impro-Theater und Musik. Der Stand der „Freunde“ fand großen Zulauf.
Wir freuen uns über neue Mitglieder und begrüßen sie herzlich.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Schmetterlinge kommen erst 2027

Kleine Berühmtheit: Der Gaukler

Auf dem Grund des alten Kanarenhauses im Berggarten ist hinter dem Zaun die Baustelle seit längerem zu sehen. Dort entsteht das neue Schauhaus. Doch es kann nach Angaben der Stadt Hannover frühestens Ende 2026 oder Anfang 2027 in Betrieb gehen. Die Kosten sind von rund 13 Millionen auf mehr als 15 Millionen Euro gestiegen. Es gab nach Mitteilung der Stadt Probleme mit der Stahlbaufirma, weshalb das Gewerk neu ausgeschrieben werden musste. „Die Stahlbauarbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr 2026 wieder aufgenommen“, erläuterte eine Sprecherin.
Auf rund 1000 Quadratmetern werden die Pflanzen des Kanarenhauses zu sehen sein, die Riesenseerose sowie in einem Teil des Gebäudes frei fliegende tropische Schmetterlinge. So eine Attraktion hatte früher viele Zehntausend Besucher angelockt, weshalb das Ziel entstand, vor allem im Winter mit den bunten Schmetterlingen viele Gäste zu begeistern.

Fortsetzung von Seite 9
„Prof. Dr. Kaspar Klaffkes Rede im Wortlaut“

optischen Schutz. Die Gefahr ist jedoch real, dass dieser im Zuge der Baumaßnahmen fallen könnte. Dann würden die Autokolonnen für lange Zeit gefühlt mitten durch den Großen Garten fahren. Die „Freunde“ könnten gezwungen sein, wieder zu ihrem alten Namen „Rettet Herrenhausen“ zurückzukehren.

Persönliches und Ausblick

Der Verein wird also auch in Zukunft gebaucht werden. Er hat von Anfang an die von mir genannten drei Herausforderungen aufgegriffen. Aber ich möchte doch hinzufügen: Er war darin besonders erfolgreich, seit Sie, lieber Herr Heckmann, 2008 Vorsitzender des Vereins geworden waren. Der Vorstand und die Geschäftsstelle haben in den letzten 17 Jahren unter Ihrer standfesten, moderierenden

Laubbesen, Schubkarren, Rechen und Harke warten auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Gärtnern für alle – jetzt kann jede(r) mitmachen

Wiederholt kam die Anfrage von Mitgliedern an unseren Verein: Können wir beim Gärtnern in den Herrenhäuser Gärten mithelfen? Das ist nun für alle möglich, egal ob Mitglied oder nicht. Ehrenamtliche Helfer wirken in der Sommerblumen-, Stauden- und Gehölzwelt des Berggartens oder im Großen Garten unter Anleitung. Wege werden befreit von Wildkräutern, genauso wie Sandsteinplatten und Beete. Blumen müssen gepflanzt werden, Schösslinge geschnitten. Es gibt eine fachliche Einführung. Die Ausrüstung wird gestellt. Arbeitszeiten legen die Freiwilligen selbst fest.

Der Einsatz läuft in diesem Jahr **bis zum 15. November** jeweils **montags bis donnerstags von 7 bis 16 und freitags von 7 bis 12.40 Uhr.** Im nächsten Jahr beginnt die Saison für Helferinnen und Helfer **am 16. März 2026.**

Anmeldung erforderlich:
E-Mail: patricia.perkovic@hannover-stadt.de oder
Telefon: 05 11/168-4 73 76.

Volksbank-Stiftung finanziert neues Gerüst für Süntel-Buchen

Die Äste einer etwa 40 Jahre alten Süntel-Buche im Berggarten werden über einen Weg geleitet. Auf der anderen Seite wächst ihr eine neu gepflanzte rotlaubige Süntel-Buche entgegen. In etwa 25 Jahren soll auf diese Weise ein sich selbsttragender Laubengang entstehen, genau dann, wenn die Äste der beiden Bäume zusammenkommen. Das notwendige Gerüst dazu hat jetzt die Stiftung Hannoversche Volksbank finanziert. Das Projekt kostete 30.000 Euro. Das historische Vorbild des Laubengangs wächst ein paar Meter weiter im Berggarten auf fast 1000 Quadratmetern.

Die etwa 145 Jahre alte Süntel-Buche mit ihren gewundenen Ästen überwuchert eine etwa 33 Meter lange Pergola. Wir hatten über diese Süntel-Buche und den Laubengang in unserer Ausgabe Frühjahr 2021 ausführlich berichtet.

Das Heft lässt sich als pdf herunterladen unter https://www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com/der-verein/mitgliederzeitschrift

Mitgliederzeitschrift herunterladen

Führung viel erreicht. Sie sind ein Meister des Weitblicks und der Umsicht. Sie geben den „Freunden“ ein gewinnendes, freundliches Gesicht. Dadurch konnten sich die „Freunde“ zu einem unverzichtbaren Anwalt der Gärten entwickeln. Das möchte ich zum Ende dieser Würdigung doch ausgesprochen haben. Für die nächsten 50 Jahre wünsche ich den „Freunden“ der Herrenhäuser Gärten, dass sie auf Kurs bleiben. Seien Sie auch in Zukunft ein ebenso anregender wie kritischer Partner und Unterstützer der Gartenverwaltungen. Bleiben Sie ein Anwalt der Nutzer. Halten Sie in Fragen der Erweiterung des Blicks den Kontakt zur Universität und zur VolkswagenStiftung. Pflegen Sie gute Nachbarschaft, aber treten Sie auch engagiert auf, wenn den Herrenhäuser Gärten von dort Gefahr droht.

Ich werde Sie vom Gartenhimmel aus wohlwollend beobachten.

Solanum wendlandii: Der Costa-Rica-Nachtschatten ist eine von rund 80 Pflanzen, die nach Hermann Wendland benannt wurden. Links: Eine Blüte im Berggarten. Rechts: Original-Abbildung aus der Erstbeschreibung von JD Hooker aus Kew, der die Pflanze von Wendland bekommen hatte (gesammelt von ihm in Costa Rica). Hooker beschreibt die neue Art nach Hermann Wendland und nennt ihn dabei „den einzigen Meister der Palmen".

200 Jahre Hermann Wendland – Meister der Palmen

Eine Würdigung des Hofgärtners und Botanikers von Dr. Boris Schlumpberger

Während der Feierlichkeiten zum 350-jährigen Bestehen des Großen Gartens gerät ein anderes großes Jubiläum leicht ins Hintertreffen: der 200. Geburtstag des Hofgärtners und Botanikers Hermann Wendland.

Am 1. Oktober 1825 in Herrenhausen geboren, schien Hermann Wendlands gärtnerische Zukunft vorherbestimmt, waren doch bereits Vater Heinrich Ludolph und Großvater Johann Christoph Hofgärtner in den Herrenhäuser Gärten. Nach einer gärtnerischen Ausbildung in Herrenhausen, einem eineinhalbjährigen Studium der Botanik an der Universität Göttingen und einer dreijährigen Bildungsreise, unter anderem nach Wien und London, wurde er zunächst Gärtnergehilfe in Herrenhausen. Im Laufe der Jahre stieg er zum Hofgärtner, Oberhofgärtner und schließlich Hofgartendirektor auf.

Hermann Wendland

Die weltweit größte Palmensammlung

Hermann Wendlands gärtnerischer und botanischer Schwerpunkt waren tropische Pflanzen, was dem Geist der Zeit entsprach. Sein besonderes Interesse galt der Familie der Palmen. Er baute im Berggarten die weltweit größte Palmensammlung auf, die 1875 bereits 435 Arten beherbergte. Der Fokus auf diese im 19. Jahrhundert enorm populäre Pflanzenfamilie gipfelte 1880 im Bau des damals zumindest europaweit höchsten Palmenhauses. Hermann Wendland gehört zu den produktivsten Palmen-Taxonomen seiner Zeit und er beschrieb mehr Palmengattungen als jeder andere Botaniker. Wie gut sein Verständnis der Verwandtschaftsverhältnisse der Palmen war, zeigt sich darin, dass ein großer Teil der Namen auch heute noch gültig ist. Ein Viertel aller heute akzeptierten Palmengattungen wurde von Hermann Wendland beschrieben, also wissenschaftlich benannt. Sowohl die umfangreiche Lebendsammlung als auch seine bemerkenswerten Kenntnisse baute er vor allem durch aktives, die Kontinente umspannendes Netzwerken auf. Als Palmenspezialist wurde seine Expertise weltweit geschätzt und er erhielt lebendes und konserviertes Pflanzenmaterial zugesandt, um die Pflanzen zu bestimmen, wissenschaftlich einzuordnen und unbekannte Arten zu beschreiben.

In die Tropen, der Heimat der meisten Palmenarten, reiste Wendland nur einmal. 1856

bis 1857 verbrachte er acht Monate in Guatemala und Costa Rica. Für die botanisch-taxonomische Grundlagenforschung sammelte er mehr als 1200 Herbar-Belege aus 30 Pflanzenfamilien. Zahlreiche dieser gepressten und getrockneten Pflanzenbelege sind noch heute in mindestens 21 wissenschaftlichen Herbarien erhalten und dienen nach wie vor der Forschung. Unter den gefundenen Pflanzen waren viele der Wissenschaft noch unbekannte Arten, die im Anschluss an die Reise beschrieben wurden, darunter 68 „neue" Orchideen-Arten sowie jeweils ca. 30 Arten von Palmen und Aronstabgewächsen. Für die Gärten in Herrenhausen sammelte Wendland lebende Pflanzen, inklusive Samen, Knollen und Rhizomen, in der Hoffnung, sie in Kultur zu etablieren.

Rund 80 Pflanzenarten tragen seinen Namen

Hermann Wendlands gärtnerische Fähigkeiten waren hochgeschätzt und er soll große Ausdauer bewiesen haben, für empfindliche Pflanzenarten die geeigneten Kulturbedingungen herauszufinden. Er hatte außerdem ein gutes Gespür für Arten, die Potential als Zierpflanzen haben und führte zum Beispiel das von ihm beschriebene Usambaraveilchen (*Saintpaulia ionantha*) sowie die Flamingoblume (*Anthurium scherzerianum*) in Kultur ein. Er war intensiv eingebunden in den internationalen Austausch von Pflanzen, geschätzter Aussteller und Juror bei Pflanzenschauen sowie (Ehren-) Mitglied in verschiedenen botanischen und gärtnerischen Vereinigungen. Seine Verdienste spiegeln sich in rund 80 Pflanzenarten und einer Gattung wider, die ihm zu Ehren benannt wurden.

Saintpaulia ionantha, Berggarten
Die ersten Pflanzen schickte der Kolonialbeamte Baron Saint-Paul de Illaire nach Herrenhausen, wo Wendland die neue Gattung Saintpaulia beschrieb und den Pflanzen den Trivialnamen „Usambaraveilchen" verpasste.

Dressleria dilecta, Berggarten
Entdeckt und gesammelt von Hermann Wendland am 10. Mai 1857 in Costa Rica.

Spathiphyllum wendlandii, Berggarten
Von Wendland in Costa Rica gesammelt und ihm zu Ehren beschrieben.

Anspruchsvolles Programm: Bariton Thomas Hampson und Dirigent Ingo Metzmacher begeistern das Publikum im Kuppelsaal.

„Unvergessliche Erlebnisse“

Großer Abschied von Ingo Metzmacher nach zehn Jahren KunstFestSpielen unter seiner Regie

Zehn Jahre KunstFestSpiele mit Ingo Metzmacher sind vorüber und bleiben in fester Erinnerung. Das liegt daran, dass der weltbekannte Dirigent und gebürtige Hannoveraner viel Herzblut in seine Projekte fließen ließ. Ihm gelang sogar ein Spagat, nämlich zwischen dem oft anspruchsvollen, manchmal bizarr anmutenden Programm und einem breiten Publikum, das sich davon innig inspirieren ließ. Nur so konnten die KunstFestSpiele diesen riesigen Erfolg verbuchen. Sie setzen einen Akzent in der Kulturlandschaft, der bleibt.

Das unterstrich noch einmal das fulminante Konzert im Kuppelsaal des HCC mit dem passenden Titel „The Unanswered Question“ des amerikanischen Komponisten Charles Ives. Ingo Metzmacher, der das üppig besetzte Orchesterstück nicht nur dirigierte und neun Chöre zum hinreißenden Einsatz brachte, plauderte zwischendrin auch über sich und seinen Weg zur Musik. Ives war tatsächlich eines von Metzmachers Vorbildern, denn der eigenwillige Komponist des frühen 20. Jahrhunderts schuf geniale Verbindungen zwischen Tradition und Innovation, zwischen Epochen und Kulturen. Das sprach Metzmacher schon als Jugendlichen an. Ives musikalischer Kommentar zur menschlichen Natur konnte der amerikanische Bariton Thomas Hampson überzeugend vortragen. Dazu flocht Hampson charmant auch deutsche Sätze ein. Derweil hatten die beiden Orchester mit Ives‘ Rhythmusverschiebungen zu kämpfen, was sie aber gut bewältigten, wie Metzmacher fand.

Auch sonst macht sich große Zufriedenheit mit den Abschiedsspielen breit. Die 16. Ausgabe der KunstFestSpiele wurde von mehr als 20.000 Menschen besucht. Die Spielstätten waren zu 90 Prozent ausgelastet. Für alle Genres war das Interesse so groß wie nie. Metzmacher verzeichnet „Stolz und Freude“ darüber, wie der 67-Jährige sagt. Allein am KunstFestSpiele-Tag, Sonntag, den 1. Juni, kamen 3000 Erst- und Stammbesucher zu den Darbietungen und in die Gärten. Und die Parkmusik für Herrenhausen mit 146 Musikern im Großen Garten war von mehr als 1000 Gästen besucht. Genauso viele Menschen zog die Licht- und Klanginstallation „Sunrise for the Sleepers“ an diesem Tag in die Galerie.

Aufsehen erregte auch die Eröffnungszeremonie „11.000 Saiten“, bei der 50 Klaviere in der DHC-Halle zum Einsatz kamen. Die Klaviere waren minimal unterschiedlich gestimmt und konnten so eine ungeahnte Bandbreite an Klängen liefern, theatralisch paukenhaft oder filigran und an der Hörschwelle. Der Komponist Georg Friedrich Haas hatte im Auftrag des Klangforums Wien dazu ein Werk von einzigartiger Dichte geschaffen. „Es ist eine dieser Ideen, die so verrückt sind, dass es keine andere Möglichkeit gibt, als JA zu sagen“, bemerkte Haas zu dem Auftrag.

Ob die Tanzperformance „Skatepark“ oder das Zirkustheater „Alles Nichts“ – immer kommt Leidenschaft zum Ausdruck. Oberbürgermeister Belit Onay und Kulturdezernentin Eva Bender betonen, dass es den KunstFestSpielen auch 2025 wieder gelang, „lokale und internationale Künstler zu vernetzen, Perspektiven zwischen Mensch, Natur und Künstlicher Intelligenz auszuloten und einfach unvergessliche Erlebnisse zu schaffen“. *Knut Diers*

„Mensch und Natur im digitalen Zeitalter“

Die neue Intendantin der KunstFestSpiele richtet sich auch an ein jüngeres Publikum

Brigitta Muntendorf hat die Leitung der KunstFestSpiele übernommen und arbeitet am Programm für 2026. Die 43-Jährige Hamburgerin wird ihre eigene Vision des Festivals präsentieren: Kunst an der Schnittstelle von Technologie, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie sagt: „Inmitten dramatischer globaler Wandlungsprozesse sollen Kunst, Musik, Tanz und Theater, Salon- und Clubkultur zwischen Gärten und Stadt neue Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch und Natur im digitalen Zeitalter eröffnen.“

Muntendorf ist international eine der prägendsten Komponistinnen ihrer Generation. Sie arbeitet spartenübergreifend in instrumentalen, orchestralen und choralen Settings, entwickelt neue Konzepte des Radical Listening, Environmental Storytelling oder des immersiven Theaters. Sie spricht vor allem ein junges Publikum an und forscht künstlerisch zu 3D-Audio und AI-Voice Cloning. Damit lassen sich mit künstlicher Intelligenz Stimmen erzeugen, die lebensecht erscheinen.

Vielfältiges Engagement – viele Auszeichnungen

Seit 2018 ist sie Professorin für Komposition an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und leitet dort seit 2020 das Institut für Neue Musik. Seit 2024 ist sie Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Von 2013 bis 2022 war sie die künstlerische Leiterin des gemeinsam mit dem Deutschlandfunk ausgerichteten Festivals FRAU* MUSICA NOVA. Ihre kompositorische Arbeit ist vielfach ausgezeichnet: Sie erhielt 2014 unter anderem den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung und 2017 den Deutschen Musikautorenpreis der Sparte Nachwuchs sowie zahlreiche Stipendien, darunter für Cité Internationale des Arts Paris und Villa Kamogawa (Goethe Institut) in Kyoto, Japan.

Muntendorfs Werke werden von internationalen Musik- und Kunstfestivals beauftragt oder präsentiert, darunter Wiener Festwochen, Ruhrtriennale, Kyoto Experiment, ULTIMA Festival Oslo, Donaueschinger Musiktage, die Münchner Biennale, das Festival d'Automne Paris und Hollandfestival. Das 3D-Audio Oratorium „ORBIT - A War Series“ (Biennale Venedig 2023) führte sie auch bei den KunstFestSpielen in diesem Jahr in Hannover auf. Die CD-Einspielung ihrer „Triloge für zwei Flügel“, die vom GrauSchumacher Piano Duo bei den KunstFestSpielen 2018 uraufgeführt wurde, erhielt 2023 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Brigitta Muntendorf setzt neue Akzente – auch zwischen Gärten und Stadt.

Neuer Leitender Dramaturg: Thomas Frank

Nachfolger von Rainer Hofmann als Leitender Dramaturg der KunstFestSpiele wird der 53-jährige Thomas Frank. Er studierte Theaterwissenschaft und Kommunikations- und Medienwissenschaft in Leipzig und Glasgow und hat seit 25 Jahren Erfahrung in zeitgenössischer darstellender Kunst. Von 2016 bis Oktober 2025 war er künstlerischer Leiter des Residenz-Programms für freie Theater-, Tanz- und Performancegruppen aus Europa am Schauspiel Leipzig. Von 2015 bis 2017 war er zudem als freier Kurator am Theater Vaba-Lava in Tallinn (Estland) engagiert. Im Jahr 2007 gründete Thomas Frank gemeinsam mit Haiko Pfost „brut Wien“ als internationales Koproduktionshaus für interdisziplinäre darstellende Kunst, das er bis 2015 in künstlerischer und geschäftsführender Verantwortung leitete. An der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig ist er seit 2018 als Lehrbeauftragter im Fachbereich Dramaturgie tätig und seit 2025 ist er Mitglied im Kuratorium des Fonds Darstellende Künste.
Vorgänger Rainer Hofmann wechselte zum Holland Festival nach Amsterdam.

Kultur erleben

Vergünstigt zur Ausstellung im Sprengel-Museum

Bis zum 14. Februar 2026 ist im Sprengel Museum die großartige Sonderausstellung „Niki.Kusama.Murakami“ zu sehen (Bild rechts). Da Niki de Saint-Phalle auch die Grotte im Großen Garten gestaltet hat, gibt es für die Besucher der Herrenhäuser Gärten eine Ermäßigung. Statt 14 Euro wird nur der ermäßigte Eintritt von 10 Euro fällig. Dazu zeigen Mitglieder unseres Vereins ihre Jahreskarte für die Herrenhäuser Gärten vor, Tagesgäste ihre Gesamtkarte oder das Garten-Kombiticket.
www.sprengel-museum.de

Vier Kutschen, ein Königreich. Hannover 1814-1866

Die Ausstellung mit den Prachtkutschen der Welfenherrscher läuft im Museum Schloss Herrenhausen noch bis 31. März 2026. Erörtert wird auch die Frage: Welche Handlungsspielräume hatten adlige Frauen in einer von Männern dominierten Welt? Auch die Verbindung höfischer Kultur zum Kolonialismus wird beleuchtet (die Personalunion Hannover-England währte von 1714-1837). Geöffnet Di-So 9-16 Uhr.

„Nahklang“-Konzertreihe in Galerie und Orangerie

Bis zum 28. Juni 2026 treten in der Konzertreihe der Kammermusik-Gemeinde viele Ensembles auf. Der künstlerische Leiter Markus Becker ist am 20. November selbst als Pianist zu erleben. Am 11. Dezember verabschiedet sich die Klarinettistin Sabine Meyer mit einem Programm aus Melodien von vier Jahrhunderten. Das Tetzlaff Quartett tritt am 10. Januar 2026 auf. Alle Termine und Tickets unter www.ticket-onlineshop.com/ols/kmg/de

Was läuft im Karikatur-Museum?

Bis zum 8. Februar 2026 sind zu sehen: „Böse?! Widerstand und Verbrechen. 160 Jahre Max und Moritz“, „WANTED: Max und Moritz – Die wilden Buben in Bildern!“ sowie „Heul doch!“ für Kinder. Bis zum 31. Januar werden zudem Gemälde von Wilhelm Busch gezeigt.
www.karikatur-museum.de

Herrenhausen Barock: 23. November 2025–1. März 2026

Bei 17 Konzerten im festlichen Saal der Galerie Herrenhausen und an weiteren Orten sind internationale Stars wie Philippe Jaroussky, Cameron Carpenter sowie Krimi-Queen und bekennender Händel-Fan Donna Leon zu erleben. Aus Hannover sind unter anderem wieder der Knabenchor Hannover, MUSICA ALTA RIPA, die Capella St. Crucis, die Hannoversche Hofkapelle und la festa musicale dabei. Die Konzerte mit der HMTMH und der Goetheschule werden ebenso fortgeführt wie die bewährte Kooperation mit der Steffani-Festwoche Hannover. Neu ist eine Kooperation mit dem Conservatorio A. Steffani in Castelfranco, Veneto.
Tickets: Kasse zum Großen Garten (Schlosskasse), an allen HAZ & NP Ticketshops und über den Online-Ticketshop von Herrenhausen Barock www.herrenhausen-barock.de; Karten für Konzerte der Staatsoper Hannover und der Reihe NDR Reihe Barock über die Ticketshops der Veranstalter.

Hier geht es zur Internetseite der „Freunde“
www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com

Klimaneutral
Druckprodukt
climatepartner.com/12518-1903-1001

Impressum
Herausgeber: Verein „Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.“
Herrenhäuser Str. 4 • 30419 Hannover
Tel. 0511/1684 75 83 • Fax 0511/1684 73 74
E-Mail: info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
Internet: www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
IBAN DE83 2505 0180 0000 1811 61
Autorinnen und Autoren:
Knut Diers (verantw.), Sepp D. Heckmann, Simone von Lenthe, Dr. Boris Schlumpberger, Prof. em. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn.
Bildnachweis: Alle Bilder von Knut Diers, außer Titelseite oben: siehe S. 4, unten Dr. Boris Schlumpberger, S. 2: Porträtbild oben: Alice von Lenthe, unten: Edelgard Bulmahn, S. 3: Verein der Freunde, S. 10 oben: Tobias Wölki/HHG, S. 10 links: Frank Rückert, S. 12 und 13: alle Bilder Boris Schlumpberger, außer S.12 oben rechts: Curtis Botanical Magazine 1887, unten: Wikipedia (englisch), Julius Giere, S. 14 Helge Krückeberg/HHG, S. 15 Johann Sebastian Haenel.

Die nächste Ausgabe „Aus den Gärten“ erscheint im April 2026.